LXIV. Bericht Naturforschende Gesellschaft Bamberg, Seite 19-37, 1989

Zur Situation der Gewöhnlichen Eselsdistel - Onopordum acanthium L. - in Oberfranken

von

Erich WALTER

Zusammenfassung

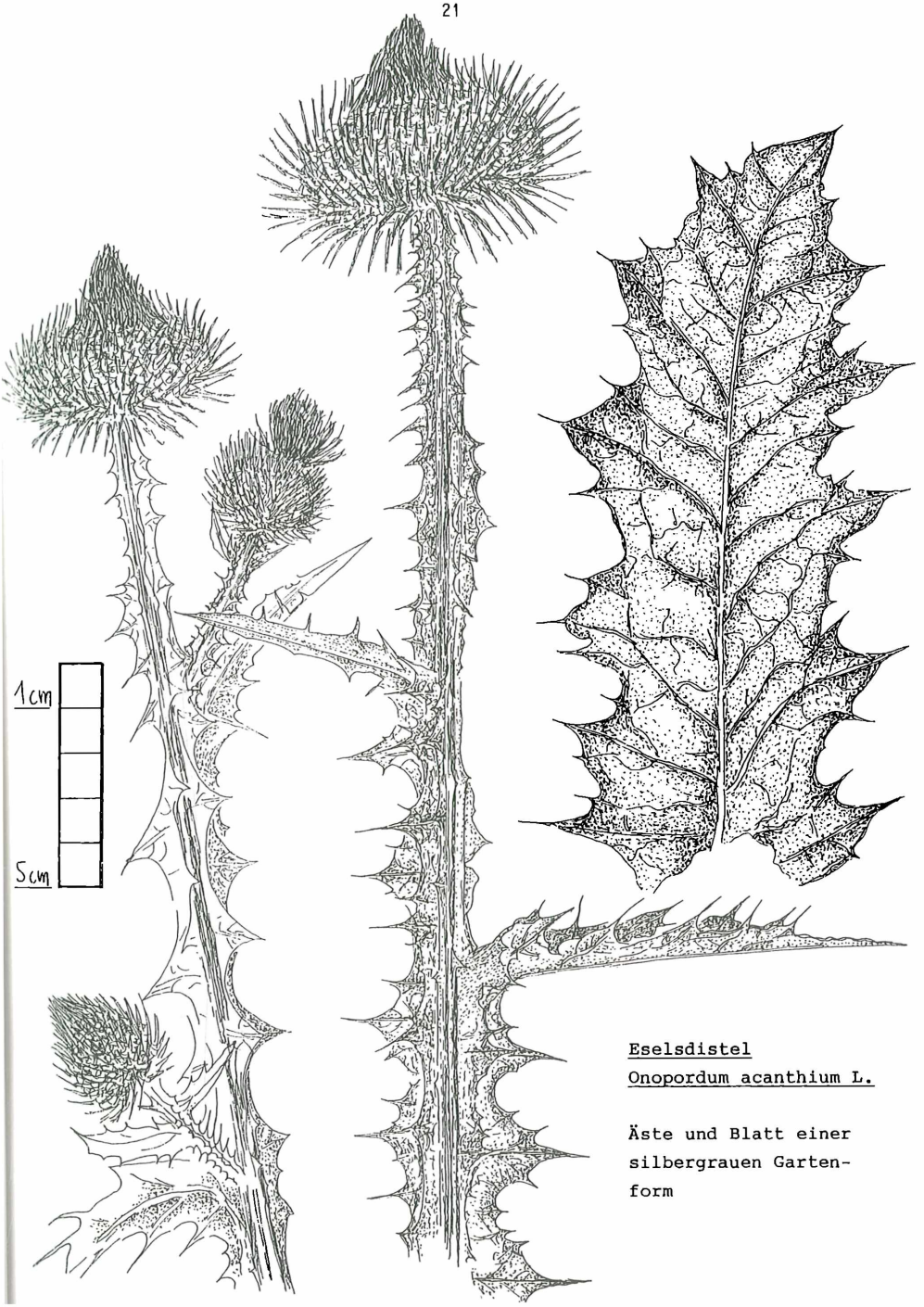
Die Art Onopordum acanthium L. ist, wie andere Arten ruderaler Standorte selten, und Gegenstand der "Roten Listen" geworden. Andererseits tritt die Art bei flüchtiger Betrachtung noch relativ häufig auf, und findet bei Kartierungsvorhaben auch fälschlicherweise so Darstellung.

Eine prachtvolle Solitärstaude, die Gartenform der Gewöhnlichen Eselsdistel (Onopordum acanthium) mit über 2 m Höhe. (Windischgaillenreuth/FO, 1976)

Für das nordöstliche Franken wird diesem scheinbaren Widerspruch nachgegangen, und die Ergebnisse in Wuchsort-Fundlisten vorgestellt.

Die Gewöhnliche Eselsdistel (Onopordum acanthium L.) ist eine stattliche und außergewöhnliche Erscheinung unserer heimischen Pflanzenwelt. Die zweijährige Pflanze ist eine der über 20 Arten umfassenden Gattung Onopordum, die vor allem im Mittelmeergebiet bis Persien, in Steppen- und Felssteppen vorkommend, verbreitet ist. In unserem Gebiet wächst sie an Weg- und Straßenrändern, an Bahndämmen, Mauern, auf Ruderalplätzen in Steinbrüchen und (früher) in Weinbergen.

Über die Häufigkeit ihres Vorkommens finden sich sehr unterschiedliche Angaben in den Gebietsfloren für das nordöstliche Franken, und damit auch für Oberfranken. So nennt KITTLER (1896) die Art für das Gebiet um Nürnberg "häufig", SCHWARZ (1897/1912) "in Keuper und auf Diluvialsand verbreitet", HARZ (1907) "Fehlt Fichtelgebirge und Frankenwald; im übrigen Gebiet sehr zerstreut bis selten", HARZ (1914) "zerstreut im Gebiet", SCHACK (1925) "in der Nähe Coburgs bisher nur an der Veste". Aus den wenigen Zitaten ist bereits ersichtlich, daß die Art auch schon Anfang des Jahrhunderts einigen Landschaften Oberfrankens völlig (HARZ 1907) und anderen fast fehlte, wie dem Coburger Land (SCHACK 1925), und auch im Trocken- und Wärmegebiet um Bamberg (HARZ 1914) allenfalls "zerstreut" vorkam. Nun hat die Art mit Sicherheit einen ähnlichen Rückgang erlebt wie ihre Wuchsorte und andere, ebenfalls auf "unbebaute und wüste Orte" oder "Ruderalplätze in Steinbrüchen, Weinbergen" usw. (HEGI 1929) angewiesene Arten. Dieser Rückgang drückt sich auch durch die Aufnahme der Art in "Rote Listen" (z. B. BRD 1988, Ofr. 1988) aus. Andererseits tritt uns die eigentlich nicht zu übersehende Art, achtet man während der Hochsommermonate nur etwas auf sie, scheinbar noch allerorten ins Blickfeld. Sie wird darüber hinaus auch zunehmend in Gärten kultiviert, und bildet dort imponierende



Eselsdistel
Onopordum acanthium L.

Äste und Blatt einer silbergrauen Gartenform

Solitär-Erscheinungen. Dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich bei näherer Beschäftigung mit dieser Art, durch das mehr oder weniger unbemerkte Nebeneinander verschiedener und einander sehr ähnlicher Formen.

Das nachfolgend dargestellte Ergebnis der, mehrere Jahre währenden Beschäftigung mit diesem Formenkreis im nordöstlichen Franken zeigt, daß die Art selbst seltener geworden ist und, daß durch Gartenformen die zur Verwilderung neigen, eine häufigere Verbreitung vorgetäuscht wird. Dies zeigt auch das Verbreitungsbild der Art im Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der BRD (1988).

Aktuelle Funde in Oberfranken

a) Onopordum acanthium - Eindeutige Wildvorkommen

6030-4- Am Ortsrand von Unterhaid (gegen Viereth) 1 Pflanze auf einer Pferdeweide, 1989.
6031-3- Bamberg, nahe Berliner Ring, bzw. Flugplatz; großer Bestand, 1987 1989.
6031-4- Bamberg-Kramersfeld, westl. 505, 1 einzelne Pflanze, 1988.

b) Onopordum acanthium - Kulturformen, kultiviert

5630-1- Roßfeld/CO, 1987.
5631-4- Moggenbrunn/CO, 1987. Lautertal/CO, 1987.
5632-4- Wildenheid/CO, 1988.
5637-1- Joditz/HO, 1989.
5637-4- Jägersruhe bei Hof, 1989.
5638-3- Kirchgattendorf/HO, 1989.
5730-4- Nördl. Gemünda/CO in Feldgarten, 1985.
5731-4- Creidlitz/CO, 1987.
5732-1- Seidmannsdorf/CO, 1988.
5732-2- Fechheim/CO, 1988.

5732-4- Sonnefeld/CO, 1987.
5733-2- Haig/KC und Gundelsheim/KC (mehrfach), 1989.
5734-3- Weißenbrunn/KC, 1988.
5734-4- Losau/KC, Waldbuch/KC und Seibelsdorf/KC, 1987/89.
5736-4- Reutlas/HO, 1987/89.
5737-3- Förbau/HO, 1987.
5831-1- Neues a. d. E./CO, 1987.
5831-2- Obersiemau/CO, 1987.
5832-1- Buch a. F./CO, 1987.
5832-2- Lettenreuth und Schwürbitz/LIF, 1989. Michelau/LIF, 1987/89 (Riesige Pflanzen in Vorgarten). Neuensee/LIF, 1988.
5832-3- Lichtenfels, 1987.
5833-1- Neuses a. M./LIF, 1988/89 (mehrere riesige Exemplare). Zettlitz/LIF, 1989. Mainleus/KU, 1987/89. Bahnhof Redwitz/LIF, 1987.
5833-2- Küps/KC, 1989.
5833-3- Zeublitz/LIF, 1988.
5835-3- Ludwigschorgast und Kupferberg/KU, 1987.
5835-4- Marktschorgast/KU, 1987.
5836-4- Zell (Flugplatz/HO), 1987.
5930-4- Reckenneusig/BA, Gerach u. Reckendorf/BA, 1989.
5931-3- Höfen und Zaugendorf/BA, 1988.
5932-4- Kümmersreuth/LIF, 1989.
5933-1- Weismain/LIF, 1988.
5933-3- Stadelhofen und Wölkendorf/BA, 1988/89.
5934-3- Ortsrand Thurnau/KU, 1983/88 (K + S).
5935-2- Lanzendorf/KU, 1987/89.
5935-3- Neudrossenfeld/KU, 1987.
5937-4- Leupoldsdorferhammer/WUN, 1989.
5938-4- Brand/WUN, 1988.
6030-2- Appendorf/BA, (mehrfach), 1989.
6030-4- Oberhaid/BA (riesiges Exemplar), 1989.
6031-1- Baunach/BA, 1987.
6031-2- Merkendorf/BA, 1988.
6031-3- Bamberg; am Plärrer angepflanzt, 1988, Georgenstraße, 1972.

6031-4- Drosendorf und Grundelsheim/BA, 1989.
6032-2- Würgau/BA, 1987.
6032-3- Lohndorf und Schammelsdorf/BA, 1987.
6033-1- Eichenhüll/BA, 1987. Wiesentfels/BT, 1989. Treunitz/BA, 1987/89.
6033-3- Drosendorf a. d. Aufseß/BT, 1989.
6034-1- Felkendorf/KU, 1989.
6034-3- Busbach/BT und Schönfeld/BT, K + S, 1989.
6035-4- Bayreuth, Leuschner-Haus Vorgarten, mehrf., 1987/89, Neunkirchen/M.-BT, 1987.
6036-1- Görschnitz/BT, 1988.
6036-3- Ützdorf/BT, riesiges Ex. i. Vorgarten, 1989.
6129-4- Mönchherrnsdorf/BA, 1985.
6130-4- Stappenbach/BA, 1984.
6131-4- Bei Pettstadt/BA, 1988.
6132-2- Tiefenpölz/BA, 1987/88.
6132-3- Frankendorf/BA, K + S, 1987/89. Stackendorf/BA, K + S, 1987. Altendorf/BA, 1989.
6133-1- Traindorf/BA, 1988.
6133-2- Hubenberg/BT, K + S. Breitenlesau/BT, 1987. Wüstenstein/FO, 1988.
6134-1- Nankendorf/BT, 1989.
6134-4- Adlitz/BT, 1987.
6135-4- Schnabelwaid/BT, 1989.
6231-1- Lonnershof/BA, 1987.
6231-4- Oesdorf/FO und Willersdorf/FO, 1987. Haid/FO, 1988.
6232-3- Burk/FO, 4 riesige Ex. auf öffentl. Fläche als Solitär, 1989. Wimmelbach/FO, 1989.
6233-1- Pretzfeld/FO, 4 riesige Ex. 1989. Ebermannstadt/FO, riesige Ex. in Vorgarten, 1987/89.
6233-2- Windischengailenreuth/FO, (zusammen mit Eryngium giganteum) 1976 (siehe Foto).
6332-3- Bräuningshof/FO, 1989.
6333-2- Wolfsberg und Hammermühle/FO, 1989.
6333-3- Gleisendorf/FO, 1989.
6333-4- Gräfenberg/FO, 1989.

c) Onopordium acanthium - Kulturformen, "verwilderte Vorkommen"

5630-1- Roßfeld/CO, auf Humushaufen in der Feldflur nördl. des Ortes 2 Jungpflanzen, 09. 09. 87.

5730-4- Gemünda/CO, in Feldgarten am Hang nördl. des Ortes, 1985.

5734-4- Waldbuch/KC, Nr. 1, im Garten- und Hofgelände 8 blühende und fruchtende Exemplare auf Humushaufen, 1987/89. (Frau Fleischmann: "... die samt sich selber aus").

5831-2- Westl. Obersiemau/CO, links der Straße am Hang auf einem Erdhaufen mehrere blühende Pflanzen, am 21. 08. 1985. 1987 Situation unverändert, aber nur 3 alte, tote Stengel; keine grünen Rosetten mehr.

5832-2- Neuensee/LIF, in einem Baumgarten am Hof auf einem Erd- und Misthaufen mehrere blühende und fruchtende Pflanzen mit Höhen bis 3,00 m und 3,10 m. Breite der Pfl. bis 1,90 und 2,00 m, 1989.

5833-3- Weidnitz/KU, auf Ruderalfläche am östl. Ortsrand 1 blüh. Pflanze und Rosetten, 1987.

5834-3- Altseidenhof/KU, auf Ruderalfläche neben Garten 3 blühende und fruchtende Pflanzen, 1987/89. Mit anderen Neubürgern wie Geranium pyrenaicum und Impatiens glandulifera.

5933-1- Weismain/LIF, auf dem Gelände einer Baufirma am nördl. Ortsrand auf einer großen Brachfläche mit Humus- und Aushubhaufen. An verschiedenen Stellen insgesamt 25, z. T. sehr mächtige Rosetten, 1987. 1988 ist das Gelände fast völlig überbaut, nur noch 1 Jungpflanze.

5933-4- Feulersdorf/KU. Südwestl. des Ortes in der Feldflur nahe der B 505 auf einem Erdhaufen 18 blühfähige Pflanzen, 1988. 1989 nur 3 blühende, vom Wind umgeworfene Pflanzen.

5935-2- Marktschorgast/KU. In Hohlweg am östl. Ortsrand 4 fruchtende Pflanzen, 1987.

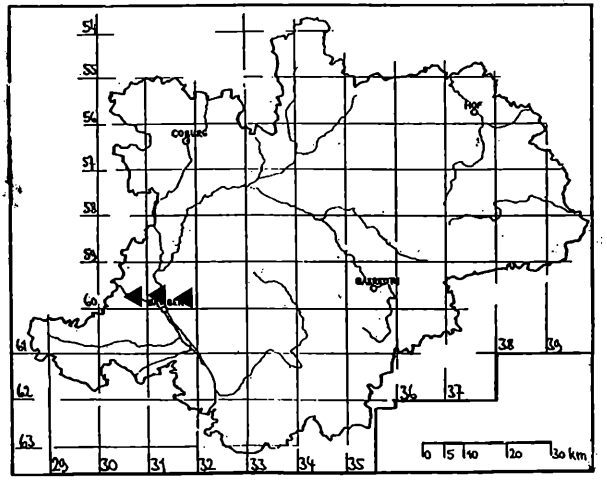
6034-1- Westl. Tannfeld/KU, auf einem Humushaufen, auf einer Ödfläche nahe Waldrand, 20 Jungpflanzen, große Rosetten, 1988. 1989 nur 3 blühende, aber vom Wind niedergedrückte Pflanzen. Vermutlich mit altem Laub aus einem Garten hierher-geschleppt.

6130-4- Stappenbach/BA, am nördl. Ortsrand nahe der Rauhen Ebrach 1 riesiges Exemplar, 12. 12. 1984.

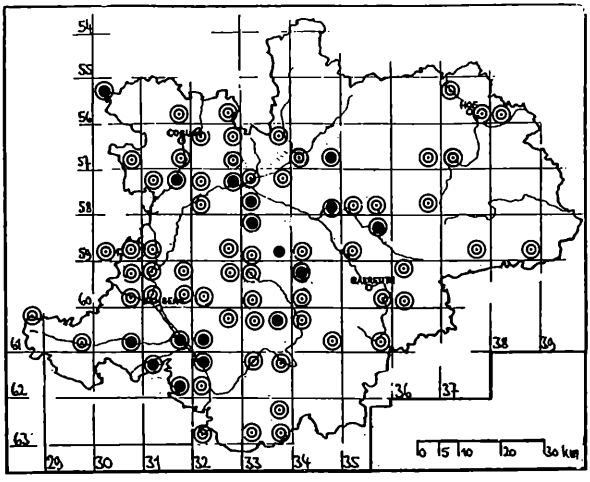
6131-4- Pettstadt/BA, in einer Sandgrube auf Abfällen 1 blühende Pflanze (besonders weißfilzig), 1988.

6132-3- Stackendorf/BA, nördl. Ortsausgang, 4 Exempl., 1987/89.

6133-2- Hubenberg/BT, ein Garten "voll" riesiger Pflanzen. Die Gartenbesitzerin äußert sich: "Erst war eine Pflanze im Garten, dann sind Hunderte aufgegangen. Wer die Pflanze erst einmal im Garten hat, der bringt sie nicht mehr los". 15. 08. 1989 viele Pflanzen, aber vom Wind umgelegt. In einem Garten an der Kirche ebenfalls viele große, umgebrochene Pflanzen.



◀ = Funde von Onopordum acanthium,
Wildvorkommen in Oberfranken



Funde von grauen Kulturformen von
Onopordum acanthium in Oberfranken
◎ = kultiviert bis synanthrop
● synanthrop - "verwildert"

6231-1- Lonnershof/BA, am Misthaufen 11 fruchtende Pflanzen mit bis zu 2,50 m Höhe, 11. 10. 1989.

6231-4- Haid/FO, deutlich aus einem Garten verwildert, am Gartenzaun entlang und sogar im nahegelegenen Wald Jungpflanzen; 1988. 1989 Standort zugeteert.

6231-4- Oesdorf/FO, nw des Ortes 1 Pflanze auf einer Ruderalfläche, 1989.

6232-1- Eggolsheim/FO, südl. des Ortes 1 Rosette an Zwetschgenbaumreihe in der Feldflur, 08. 11. 89.

In den vorgestellten Wuchsorten-Listen wurde als Abkürzung verwendet:

K = kultiviert
S synanthrop

Zu a) = Eindeutige Wildvorkommen

Weitere Hinweise auf Vorkommen der Wildform von Onopordum acanthium in Oberfranken:
Bei R. OTTO (1973), unveröffentlicht): "Die in Tabelle 1 wiedergegebenen Aufnahmen der thermophilen Eselsdistel-Flur stammen von einigen knapp außerhalb des engeren Hafengebietes gelegenen Stellen am Margarethendamm in der Nähe des Schlachthofes. Bei diesen FO handelt es sich um die Böschung einer künstlichen Regnitzterrasse in SW-Exposition, die teilweise eine starke Auflage aus Asche, Müll und angefahrener Gartenerde trägt. Die Gesellschaften zeigen sich äußerst artenarm. Wie der Tabelle 1 und Abb. 7 zu entnehmen, erreicht O. als bestandsbildende Art nahezu maximale Deckung"

6031-3-

(= Tabelle 1 Onopordetum acanthii

	4.5	4.5	4.5
Hyoscyamus niger		1.1	
Reseda luteola			

Durch MERKEL, J. (1989, mdl.) Ebenfalls 6031-3-, südwestlich Dörfleins an der BB, wechseltrockener Standort mit Herde von ca. 15 Pflanzen, 1986.

Die beiden Hinweise von OTTO und MERKEL liegen im gleichen Gebiet wie die wenigen eigenen Funde.

Wild-Vorkommen in Nachbarfloren

Für das nördlich anschließende Florengebiet des Vogtlandes nennt WEBER (1965) für unsere Art: "Schutt, selten adventiv und unbeständig im Mittl. Elstergebiet (Göltzschtalbrücke, Greiz, Obermylau) Neumarker Diabasgebiet, Ost-Vgtl. und Plauen".

MEIEROTT (1984) für Unterfranken: "Ungefährdet, aber selten oder fehlend ..."

Zu c) = Kulturformen, Verwilderte Vorkommen

Die im Ansatz zur Verwilderung befindlichen Funde in Oberfranken zeigen eine deutliche Gemeinsamkeit. Sie finden sich fast sämtlich auf besonders nährstoffreichen Standorten, nämlich Kompost- und Humushaufen, auf Haufen aus verrottetem Laub oder Mist. Häufig sind Nachweise für die direkte Verschleppung vorhanden. Durch ihren riesigen, sehr oberlastigen Wuchs, und begünstigt durch den lockeren Untergrund, werden die Pflanzen bei Sturm leicht umgebogen und häufig ausgehebelt-umgestürzt. Diese Erscheinung findet sich bei den Wildformen nicht. Sie stehen auf anderem, nämlich festerem Untergrund und in besserer Einbindung in Bestände der eigenen Art oder in Bestände vergesellschafteter Arten, dem Wind und Sturm so weniger Angriffsfläche bietend. Von der Wildform ist allerdings bekannt, daß an natürlichen Standorten nach oder bei Fruchtreife und nach dem Absterben der Pflanzen, die Stengel am Boden abbrechen und die trockenen Pflanzen, wie die "Steppenhexe" (Eryngium campestre) u. a. Steppenroller windgetrieben über das freie Land verbreitet werden.

Bei den verschleppten Gartenformen ist, wieder aufgrund ihrer besonders nährstoffreichen, und starken Veränderungen unterworfenen Standorte (Bauerwartungsland!) zu beobachten, daß die Zahl der auf den zunächst offenen Böden sich einstellenden Jungpflanzen, nach dem raschen Schließen der Vegetationsdecke auch rasch rapid verringert. Bei den bisher festgestellten Verschleppungen findet sich kein Vorkommen, daß sich über den kurzen Zeitraum von 2 3 Jahren, d. h. über die 2. Generation hinaus, erhalten hätte (von Vorkommen in Gärten abgesehen). Auch hier stehen sich Wildformen und Kulturformen mit völlig anderem Verhalten gegenüber, denn die Bestände der Wildform können sich an ihren Wuchsorten recht stabil verhalten. Den bisherigen Beobachtungen zufolge scheinen die Kulturformen sich nicht auf Dauer in der freien Landschaft behaupten zu können. Sie vermögen dort aber, solange sie in

Gärten weiter so stark begünstigt werden, immer wieder neu aufzutauchen, und damit eine größere Häufigkeit der Art Onopordum acanthium als Wildform vorzutäuschen.

Funde außerhalb Oberfranken

Gleiche Funde von Kulturformen der Art, in Gärten und außerhalb, enden natürlich nicht an einer Bezirksgrenze. In dessen näherer Umgebung wurde ich fündig; in Unterfranken:
5930-3- Bei Edelbrunn, 1987,
6128-2- Stollburg bei Handthal, 1987.
Außerdem in der grenznahen DDR:
In Neundorf, Harras und Hessberg, 1987.

Hinweise auf das Vorkommen von Verwilderungen

Die Möglichkeiten weiterer Ausbreitung deuten sich schon z. B. bei GARCKE/WAGNER (1882) an, mit "... einzeln und zerstreut in Mitteleuropa und russisch Asien, durch die Kultur auch nördlicher verbreitet". HEGI hatte das Vorkommen der Art in Gärten schon 1929 mit "bisweilen auch in Gärten gezogen" erwähnt.

Bei DÖRR (1980) findet sich zur Art Onopordum acanthium dann endlich die Bemerkung: "Im Gebiet nur adventiv und sehr selten. Neuerdings sind auch Verwilderungen nicht auszuschließen, da die Art, so in Ottobeuren und Mindelheim, immer häufiger als Zierpflanze gehalten wird."

Für Oberfranken finden sich dazu Angaben in unveröffentlichten Arbeiten, nämlich bei TRÖGER (1974) mit U (= unbeständig) für den Quadranten 2 im Kartenblatt 5836 Münchberg, und bei BRÖCKEL (1975) mit S (= synanthrop) für den Quadranten 2 des Kartenblattes 6135 Creußen. SCHELLER (1989) über die Art in seiner Flora von Coburg: "Im UG Zierpflanze, an Wegen und Schuttplätzen verwildert. Status: Im UG synanthrop: Kultiviert und verwildert."

Artenlisten von Wuchsorten (zu c)

Wuchsort 1 5831-2-, 2 5833-3-, 3 5834-3-, 4 5933-1-, 5 = 5933-4-, 6 = 5935-2-, 7 = 6034-1-, 8 = 6231-1-.

	1	2	3	4	5	6	7	8	Neophyt
Onopordum acanthium	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Agropyron repens	x		x		x				
Apera spica venti			x						
Arctium tomentosum	x			x					
Armoracia rusticana	x		x						x
Arrenatherum elatius			x		x				
Artemisia vulg. vulg.		x	x	x		x			
Aster spec. (Neophyt)								x	x
Avena fatua			x	x					
Ballota nigra nigra			x						
Bromus sterilis		x							
Calystegia sepium			x						
Carduus crispus			x	x					
Chaerophyllum aureum		x							
Chenopodium album			x						
Cichorium intybus			x						
Cirsium arvense	x	x	x			x			
Cirsium vulgare			x			x			
Dactylis glomerata			x		x				
Galium aparine		x	x				x		
Geranium pyrenaicum			x						x
Impatiens glandulifera			x						x
Lactuca serriola				x					
Lapsana communis			x	x					
Leonurus cardiaca			x						
Malva neglecta								x	
Malva sylvestris			x					x	
Melilotus albus		x							
Solidago canadensis		x							x
Sonchus oleraceus			x	x					
Tanacetum vulgare	x			x					
Tripleurospermum inodora				x	x				
Tussilago farfara	x								
Urtica dioica						x	x	x	

Zur Unterscheidung von Wild- und Kulturformen

Im Vorangegangenen wurde bereits festgestellt, daß die kurzlebigen Verwilderungen der silbergrauen bis weißlichen Kulturformen, im Gegensatz zur Wildform, meistens auf besonders nährstoffreichem und sehr lockerem Substrat von Humus-, Kompost- und verrotteten Laub- und Misthaufen auftreten. Weiter fallen sie durch ihren meist riesigen Wuchs auf. Während die Wildform nach HEGI (1929) Höhen von (5) 30 bis über 200 cm erreicht, lag die Höhe der Pflanzen bei dem größten mir bekannten Bestand (6031-3-) nur bei 50 180 cm, im Durchschnitt bei 130 150 cm. Das entspricht dem, wie ich der Wildform bisher auch anderwärts begegnet bin. Dazu ist die Pflanze meist erst nach dem ersten Drittel, bzw. etwa von der Hälfte des Stengels an verzweigt. Sie ist selten weißlich (z. B. an der Burg von Sion/WALLIS), sondern grün. Die Blüten- und Fruchtköpfe wirken häufig klettenartig zusammengezogen.

Die Kulturformen dagegen, auch die verwilderten Pflanzen, sind i. d. R. übermannshoch, ja erreichen Höhen von 3,00 bis 3,10 m Höhe. Sie sind meistens schon von unten an verzweigt, auffallend grau bis silbrig behaart an Stengel, Blättern, Zweigen und Köpfen. Ihre großen Köpfe sind außen meist stark spinnwebig weißhaarig, stehen überwiegend einzeln und nicht klettenartig genähert. An den Achänen fand ich keine Unterschiede außer, daß die der Gartenformen häufig größer und dunkler, als die der Wildform sind.

Eindeutige Bestimmungsmerkmale sind mir bisher nicht bekannt geworden, mit denen die sichere Trennung von wilden, verwilderten und kultivierten Formen möglich ist. Sie sind auch kaum zu erwarten, gilt doch die Art an sich schon als sehr variabel, so nach WAGENITZ, briefl. 1989, (RECHINGER in "Flora Iranica") und LIPPERT (briefl. 1989). "Die Art ist das Chamäleon unter den Onoporden und kann sowohl fast grün als auch ganz weiß sein."

Zur Soziologie von Onopordum acanthium

An neueren Arbeiten hierzu sind vor allem zu erwähnen (allerdings für entferntere Landschaften): LOHMEYER (1975) mit "Rheinische Höhenburgen als Refugien für nitrophile Pflanzen" und BRANDES (1975) "Vorkommen und Vergesellschaftung von Onopordum acanthium L. in Südostniedersachsen".

Bedeutung für den Naturschutz - Diskussion

Die Betrachtung der Fundort-Listen zeigt wie wenig wilde Vorkommen, bezogen auf den Art-Komplex, nur noch vorhanden sind und, daß die Einreihung der Wildform in die Rote Liste Oberfranken (mit Gefährdungsgrad 3 gefährdet) allzu berechtigt ist. Im Nachbar-Regierungsbezirk Unterfranken (MEIEROTT u. a., 1984) findet sich die Art als "noch ungefährdet, aber in mehreren Naturräumen Unterfrankens selten oder fehlend" eingestuft. In diesem Zusammenhang ist auch die Aussage von HETZEL (1988) bei der Erfassung der Ruderalvegetation im Stadtgebiet von Aschaffenburg interessant, nämlich: "Die für kontinentale Trocken- und Wärmegebiete charakteristische Eselsdistelgesellschaft ist in der östlichen Untermainebene sehr selten. Im einzigen größeren Bestand auf einer sandigen Stadtrandbrache zeigt Onopordum acanthium nur mäßige Vitalität; gleichzeitig fehlen weitere typische Onopordion-Kennarten und -Trennarten (vgl. OBERDORFER 1983). Die Aufnahme vermittelt floristisch und standörtlich bereits deutlich zum Meliloletum echietosum. Die im UG seltenen Onopordion-Arten Onopordium acanthium, Redesa luteola und Carduus acanthioides treten meist in Einzelexemplaren auf und schließen sich nicht selten dem Dauco-Melilotum an".

LOHMEYER kam schon 1975 für das Rheinland zum Ergebnis, daß mit vielen anderen "kurzlebigen sowie zwei- und mehrjährigen Ruderalpflanzen mit ausgesprochen hohem Nährstoff- und namentlich Stickstoffbedarf", auch die Eselsdistel Onopordum

acanthium zu den Opfern der Dorferneuerung und Dorfverschönerung zählt. Und zusammen mit einigen anderen Arten: "Gegen das nördliche Rheinland hin sind sie als Dauergäste fast nur mehr der Burgenvegetation verhaftet". WAGENITZ (1987) findet deshalb auch zum Ergebnis: "Bedingt durch das Fehlen geeigneter Ruderalstandorte ist die Art in vielen Gebieten zurückgegangen. Sie gilt in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg als "gefährdet", in Schleswig Holstein und der Steiermark sogar als "stark gefährdet". Insgesamt ist sie in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz "gefährdet". In der "Roten Liste der in der BRD ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen ..." (KORNECK-SUKOPP, 1988) findet sich die submedit.-eurasiat. verbreitete Eselsdistel, mit ihrem Hauptvorkommen in nitrophilen Staudensäumen, in der Gefährdungsstufe 3 und als Art die "durch herkömmliche Methoden des Arten- und Biotopschutzes nicht oder kaum schutzfähig (stark kulturabhängige Arten)" ist. Als Gründe für den Rückgang solcher Arten findet sich: "Ähnlich wie in Dörfern wurde auch in Städten der Lebensraum von Wildpflanzen stark eingeengt." Ursachen sind: "Bodenversiegelung, Übernutzung von Freiflächen, intensive Pflege von Grünanlagen usw. "Zahlreiche Ruderalarten, darunter O. a. wurden zurückgedrängt", und es wird beklagt, daß auch an mittelalterlichen Burgen mit ihrer anthropogenen Ruderalflora neuerdings "Verschönerungen" einsetzen, und dabei "Die seit Jahrhunderten gewachsene burgentypische Flora, darunter Arten wie O. a. durch solche Maßnahmen weitgehend verdrängt" wurden.

Im Beobachtungsgebiet und -zeitraum zeigen sich nun Ergebnisse einer gewissen Rückbesinnung, so wurden z. B. auf einer öffentlichen Grünfläche in Burk bei Forchheim 1989 mehrere Exemplare der Gartenform von O. a. als attraktive Solitärs, und ebenfalls auf einer öffentlichen Rasenfläche in Lauter/BA (1989) einige Pflanzen von Cirsium vulgare als Solitärs bei der Mahd erhalten. Trotz dieser hoffnungsvollen Ansätze, ist

die Tendenz zur Pflege jeden Quadratmeter Bodens, (sofern er nicht schon zuasphaltiert ist) viel zu groß als, daß der einsetzende Wandel noch rechtzeitig zur Erhaltung solcher Ruderalstandorte führen würde.

Die Nutzanwendung aus diesen Erkenntnissen wird für den Regierungsbezirk Oberfranken die Beantragung sein, den großen hier bekannten Wuchsort der Wildform von O. a. in ein geplantes Naturschutzgebiet "Breitenau in Bamberg" mit einzubeziehen.

Die kultivierten und zur Verwilderung neigenden Formen von Onopordum acanthium, z. Zt. in Gärten und Anlagen häufig und ähnlich wie der Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum) als Solitärpflanzen kultiviert, vermögen wie dieser zu "verwildern". Durch die Notwendigkeit des Vorhandenseins offener Bodenstellen zur Ausbildung ihrer Blattrosetten, stellen die Kulturformen der Eselsdistel allerdings keine ähnliche Gefährdung für die einheimische Vegetation, wie z. B. Heracleum mantegazzianum, dar.

Nicht einfach ist jeweils die Entscheidung darüber, ob es sich bei Funden der Art um die schützenswerte Wildform oder nur um "in Verwilderung befindliche" Kulturformen handelt. Diese bedürfen keinesfalls einer Förderung seitens des Naturschutzes, allenfalls der weiteren Beobachtung ihrer möglichst ungeförderten Ausbreitung.

Danksagung

Zu danken habe ich den Herren Dr. W. LIPPERT, München, und Prof. Dr. G. WAGENITZ, Göttingen, für die Bestätigung und Bestimmung des schwer bestimmbaren Belegmaterials und für Literatur-Hinweise; Herrn Dr. J. MERKEL, Bayreuth, für eine Fund-Mitteilung, und den Herren R. OTTO, Bamberg-Gundelsheim, A. BRÖCKEL, Bayreuth, und R. TRÖGER, Zwiesel, für die Erlaubnis zur Benutzung ihrer unveröffentlichten Arbeiten.

Literatur

BRANDES, D. -1975- Vorkommen und Vergesellschaftung von Onopordum acanthium in Süostniedersachsen. GFR 9: 56 59.

BRÖCKEL, A. -1975- Flora und Vegetation des Kartenblattes 6135 Creußen. Staatsexamensarb. Mskr. Erlangen.

DÖRR, E. -1980- Flora des Allgäus, 14. Teil.-Ber. Bayer. Bot. Ges. 51: 57 108.

EHRENDORFER, F. -1973- Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. Stuttgart.

GARCKE, A. -1882- in: WAGNER, H. Deutsche Flora. Stuttgart.

HAEUPLER, H. und SCHÖNFELDER, P. -1988- Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart.

HARZ, K. -1907- Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg, 19 und 20.

HARZ, K. -1914- Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg 22.

HEGI, G. -1929- Illustr. Flora von Mitteleuropa. 1. Aufl. München.

HETZEL, G. -1988- Ruderalvegetation im Stadtgebiet Aschaffenburg. Tuexenia 8: 211 238.

KITTLER, Ch. -1896- Flora des Regnitzgebietes. Nürnberg.

KORNECK, D.-H. SUKOPP -1988- Rote Liste der in der BRD ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. Schr. Reihe Vegetationskde. 19. Bonn-Bad Godesberg.

LOHMEYER, W. -1975- Rheinische Höhenburgen als Refugien für nitrophile Pflanzen. In: Natur und Landschaft 50, H. 11.

MEIEROTT, L. u. a. -1984- Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Unterfranken. Herausg.: Regier. v. Ufr., Würzburg.

MERKEL, J. WALTER, E. -1988- Liste aller in Oberfranken vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen und ihre Gefährdung in den verschied. Naturräumen. Herausg.: Regier. v. Ofr., Bayreuth.

OBERDORFER, E. -1983- Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Aufl. Stuttgart.

OTTO, R. -1973- Flora und Vegetation des Bamberger Hafens. Staatsexamensarbeit, Mskr. Erlangen.

SCHACK, H. u. a. -1925- Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgebung einschließl. d ob. Werragebietes, des Grabfeldgaues, der Haßberge u. d. nördl. Frankenjura. Coburg.

SCHELLER, H. -1989- Flora von Coburg. Sonderband Nr. 5 der Schriftenreihe d. Coburger Landesstiftung.

SCHWARZ, A. -1897/1912- Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora der Umgebung von Nürnberg Erlangen, Bd. 1 6. Nürnberg.

TRÖGER, R. -1974- Zur Flora des Kartenblattes Nr. 5836 Münchberg. Staatsexamensarb. Mskr. Erlangen.

WAGENITZ, G. -1987- in: HEGI Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. Compositae II. Berlin-Hamburg.

WALTER, E. -1987- Der Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum Somm. & Lev.) und seine Ausbreitung in Oberfranken. In: Ber. Naturf. Ges. Bamberg 61: 27 42.

WALTER, E. -1988- Riesen-Mannstreu (Eryngium giganteum Bieb.) eine neue Art der Flora Oberfrankens. In: Ber. Naturf. Ges. Bamberg 62: 1 9.

WEBER, R. und KNOLL, S. -1965- Flora des Vogtlandes. Museumsreihe, H. 21. Plauen.

Anschrift des Verfassers:

Erich Walter
Lisztstraße 12
8580 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Walter Erich Hans

Artikel/Article: Zur Situation der Gewöhnlichen Eselsdistel- Onopordum acanthium L. - in Oberfranken 19-37